

Anlage zur PM „Institutionelle Förderung Innovationsallianz Baden-Württemberg 2026“

Die Gesamtzusammenfassung in Höhe von 40.609.706 Euro verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Institute:

Deutsche Institute für Textil- und Faserforschung (DITF), Denkendorf: 6.632.464 Euro

Die DITF sind das größte Textilforschungszentrum in Europa. Die Institute betreiben anwendungsorientierte Forschung über die gesamte textile Wertschöpfungskette hinweg. Die Institute erforschen und entwickeln Technische Textilien, Geotextilien und biomedizinische Textilien. Weitere Forschungsschwerpunkte sind Hochleistungsfasern und Hochleistungsfaser-Komposite auf Cellulose-, Lignin-, Carbon- und Keramikbasis sowie deren Recycling für Anwendungen in den Bereichen Leichtbau, Architektur und Sicherheit.

fem Forschungsinstitut für Edelmetalle und Metallchemie (fem), Schwäbisch Gmünd: 2.200.597 Euro

Das fem zählt seit 1922 zu den weltweit führenden unabhängigen Instituten für die Erforschung, Entwicklung und Analyse von metallischen Werkstoffen und Beschichtungen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am fem forschen insbesondere auf den Gebieten der Materialwissenschaft und Oberflächentechnik. Der Fokus liegt hierbei auf der Entwicklung von innovativen Lösungen für kleine und mittlere Unternehmen sowie Industrie. Schwerpunktbereiche der aktuellen Forschungsaktivitäten sind Energietechnik (Wasserstofftechnik und Batterietechnik), additive Fertigung, intelligente Oberflächen sowie Rohstoff- und Ressourceneffizienz.

FZI Forschungszentrum Informatik (FZI), Karlsruhe: 3.187.274 Euro

Als unabhängige Stiftung steht das FZI seit über 40 Jahren für angewandte Spitzenforschung im Bereich der Informatik und ihrer Anwendungsfelder. Für seine Partner aus Industrie, Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden und öffentlicher Hand ist das FZI Forschungs-, Ausbildungs- und Transfereinrichtung. Die Forschungsaktivitäten des FZI richten sich derzeit insbesondere entlang der Schwerpunktbereiche Angewandte KI, Mobilität und Logistik, Sicherheit und Resilienz, Robotik, Digitale Gesellschaft sowie Energie und Nachhaltigkeit aus.

Hahn-Schickard-Gesellschaft für angewandte Forschung e.V. (Hahn-Schickard):

Insgesamt 9.815.211 Euro für die Institute

- **Hahn-Schickard Villingen-Schwenningen**
- **Hahn-Schickard Freiburg**
- **Hahn-Schickard Stuttgart**

Hahn-Schickard betreibt industrienah, anwendungsorientierte Forschung, Entwicklung und Fertigung im Bereich der Mikrosystemtechnik an den Standorten Stuttgart, Villingen-

Schwenningen und Freiburg. Aktuelle Themenfelder sind beispielsweise Sensorik und Aktorik, Systemintegration, Cyber-physische Systeme, Lab-on-a-Chip und Analytik. In vielen Branchen und speziell in den aktuellen Zukunftsfeldern wie Digitalisierung und Sensorisierung, nachhaltige Mobilität, Umwelttechnologien, Erneuerbaren Energien und Ressourceneffizienz oder Gesundheit und Pflege sind diese Forschungsthemen von besonderer Bedeutung.

**Institut für Lasertechnologien in der Medizin und Messtechnik an der Universität Ulm (ILM),
Ulm: 2.108.410 Euro**

Das Ulmer Forschungsinstitut zeichnet sich durch eine Kombination von technisch-physikalischen Kompetenzen in den Bereichen der Optik und Photonik mit medizinisch-klinischer Anwendung aus. Die derzeitigen Schwerpunkte der Forschungs- und Transferaktivitäten liegen in den Themenfeldern Biomedizinische Optik, Optik-Simulation und Mikrooptik sowie Optische Messtechnik und Sensorik. Die vom ILM bearbeiteten Forschungsgebiete decken zentrale Schlüsseltechnologien mit einer breiten Anwendung in unterschiedlichen Geschäftsfeldern der Wirtschaft ab.

Institut für Mikroelektronik Stuttgart (IMS CHIPS), Stuttgart: 6.911.009 Euro

Das IMS CHIPS betreibt wirtschaftsnahe Forschung und Entwicklung in den Gebieten Mikroelektronik, Photonik und Mikro- & Nanosysteme, welche Innovationen in Anwendungen wie Künstliche Intelligenz, Medizintechnik und Quantentechnologien ermöglichen. Das Institut deckt hierbei ein breites Leistungsspektrum von der angewandten Forschung über die forschungsbasierte Entwicklung bis zur Produktion von Kleinserien und Spezialkomponenten ab.

**NMI Naturwissenschaftliches und Medizinisches Institut an der Universität Tübingen (NMI),
Reutlingen: 3.645.329 Euro**

Das NMI forscht an der Schnittstelle zwischen Bio- und Materialwissenschaften mit dem Schwerpunkt in der Gesundheitswirtschaft. Das Institut forscht und entwickelt für die Gesundheitsindustrie sowie weitere Kernbranchen Baden-Württembergs wie dem Maschinen-, dem Werkzeug- und Fahrzeugbau. Hierbei liegt der Fokus auf der Entwicklung marktfähiger Produkte und Verfahren in den Bereichen Pharma- und Biotechnologie, Biomedizin und Materialwissenschaften sowie Hochleistungs-Nanoanalytik für Umwelt-, Energie- und Lebenswissenschaften.

**Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW),
Stuttgart und Ulm: 6.109.412 Euro**

Das ZSW mit Standorten in Stuttgart und Ulm ist eines der führenden europäischen Energieforschungsinstitute und soll die Basis für eine breite Anwendung von Schlüsseltechnologien der Energiewende schaffen. Die Schwerpunkte der Forschungstätigkeiten in Stuttgart liegen in den Bereichen regenerative Energieträger, Systemanalyse und Photovoltaik. Der Geschäftsbereich in Ulm konzentriert sich auf die Forschung in den Bereichen Brennstoffzellen, Energiespeichersysteme und Wasserstofftechnologien.

Weitere Informationen

Das folgende Institut der innBW erhält aufgrund der Organisations- beziehungsweise Finanzierungsstruktur keine Grundfinanzierung durch das Land.

Forschungsinstitut für Kraftfahrwesen und Fahrzeugmotoren Stuttgart (FKFS)

Das FKFS ist eine unabhängige Forschungseinrichtung sowie Entwicklungsdienstleister und Innovationspartner der internationalen Automobilindustrie. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bearbeiten Forschungs- und Entwicklungsprojekte insbesondere in den Schwerpunktbereichen Fahrzeugantriebssysteme, Fahrzeugtechnik und Fahrzeugmechatronik.